

## **Alternative Währungen: Bitcoin, Blaufranc & Co.**

Anfangs bestand alles Geld der Welt aus Metallbarren, Münzen und anderen Wertgegenständen. Erst vor rund 200 Jahren wurde das Papiergeld wichtiger. Heute sind nur noch 1% des Geldes in Form von Münzen und etwa 10% in Form von Banknoten im Umlauf.

Alles Übrige ist Giral- oder Buchgeld. Dieses wird von den Notenbanken ausgegeben und garantiert. Das Geld der Notenbanken ist zugleich gesetzliches Zahlungsmittel.

### **Zu den gesetzlichen Zahlungsmitteln gibt es in kleinem Umfang Alternativen**

Diese sind sowohl regionale als auch rein digitale Währungen. Wie ist das möglich? Im Prinzip funktioniert das so: Sind sich Käufer und Verkäufer darüber einig, dass sie ihre Geschäfte in einer anderen Währung abschließen wollen, dann dürfen sie das.

Nach diesem Prinzip funktionieren Regionalwährungen oder regionale Gutscheine, die nur innerhalb einer bestimmten Region verwendet werden können. Das Ziel solcher Währungen ist es, die Kaufkraft in der Region zu halten. In Österreich gibt es z.B. den „Waldviertler“ im nördlichen Niederösterreich, den „Bad Ischler Gulden“ im oberösterreichischen Salzkammergut und den „Styrrion“ in der Steiermark. In Deutschland gibt es über 40 Regionalwährungen. Im westungarischen Sopron zum Beispiel wird der Blaufranc verwendet.

### **Eine jüngere Entwicklung ist die rein virtuelle Internetwährung „Bitcoin“**

Es gibt sie schon seit 2009. Aber erst seit dem Frühjahr 2013 redet eine breitere Öffentlichkeit von Bitcoins. Was unterscheidet sie von einer „normalen“ Währung?

Bitcoin ist eine elektronische Währung, die mittels eines Peer-to-Peer-Netzwerks im Internet erzeugt und mit Hilfe digitaler Signaturen verschlüsselt wird. Bitcoins werden von einer Nutzergemeinschaft im Internet freiwillig als Zahlungsmittel akzeptiert. Dieser Personenkreis vertraut eben nicht auf Geldpolitik und Sicherheitsstandards von Zentralbanken, sondern auf einen kryptographischen Nachweis, dass eine Person tatsächlich über einen bestimmten Betrag an Bitcoins verfügt und damit zahlen darf. Die Geldschöpfung unterliegt einem strengen Mechanismus, der das Geldmengenwachstum bis 2040 auf 21 Millionen Bitcoins begrenzt. Die Währung ist frei in andere Währungen konvertierbar. Bislang war der Kurs jedoch starken Schwankungen unterworfen. Anfang 2013 betrug der Wert eines Bitcoins bloß 13 US-Dollar, Ende 2013 knackte Bitcoin bereits die 1.000 Dollar Marke.

### **Die Reaktionen waren bisher zwiespältig**

Chinas Notenbank verbietet den Finanzinstituten des Landes ausdrücklich, Transaktionen mit dieser virtuellen Währung durchzuführen. In Deutschland sind Bitcoins hingegen als privates Geld anerkannt. Die Europäische Bankenaufsicht warnt vor Bitcoins, da es keine Einlagensicherung gibt und die virtuelle Währung auch für Geldwäsche missbraucht werden kann.

Der Erfolg einer Alternativwährung wie Bitcoin hängt maßgeblich von ihrem Verbreitungsgrad ab. Wird sie nur von ganz Wenigen genutzt, dürfte sie bald wieder verschwinden. Umgekehrt erhöht sich die Attraktivität mit zunehmender Akzeptanz. Wir dürfen also gespannt sein.